

LESERBRIEF

Tempo wird nicht überwacht

Betrifft: Artikel in der MT vom 19. Januar „Entlastend oder belastend“.

„170 Zuhörer nahmen an der NDR-Sendung ‚Jetzt reicht’s‘ zur E 233 in Meppen teil. Dabei war die eindeutige Mehrheit gegen den Ausbau der Bundesstraßen 213 und 402 zur Autobahn. Das zeigt, dass die Befürworter unrecht haben, wenn sie von einer kleinen Gegnerzahl sprechen. Trotz unterschiedlicher Folgerungen waren sich die Teilnehmer in dem Punkt einig, dass die Schwierigkeiten auf der E 233 durch den starken Anteil des Schwerlastverkehrs entstehen. Und nicht nur deren Zahl macht das Fahren auf der E 233 nervig, sondern auch deren Geschwindigkeiten. Jeder Lkw-Fahrer muss an den wenigen Stellen, wo Blitzer eine Höchstgeschwindigkeit von 70 km/h überwachen, bremsen. Aber eigentlich könnte er Gas geben, wenn er sich nämlich an die erlaubten 60 km/h gehalten hätte. Das tut aber so gut wie keiner, denn vor allem die Fahrer im Transitverkehr werden von den Logistik-Unternehmen unter Zeitdruck gesetzt. Zudem wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit nach meinem Eindruck überhaupt nicht überwacht.“

Die Fahrer der Schwerlastfahrzeuge wissen natürlich genau, wo die Radaranlagen stehen, und es hat sich bei ihnen schon lange herumgesprochen, dass man ansonsten auf den Bundesstraßen 213 und 402 im Emsland rasen kann, weil keiner angehalten wird. Ist das etwa sogar im Sinne der Befürworter, damit der Druck für einen Autobahnbau erhalten bleibt? Die Einführung der Lkw-Maut auch auf Bundesstraßen und konsequente Tempokontrollen könnten sicher viele Lkw-Fahrer davon abhalten, die Bundesstraßen als Abkürzung zu benutzen. Völlig falsch wäre es hingegen, die Strecke zur Autobahn auszubauen, weil dann noch mehr Lkw die Straße benutzen würden.“

Klaus-Peter Liese
Meppen